Zukunftsplanung zum Lebensende: Was ich will!

Muster

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Vorwort

„Jede Antwort, von der wir sagen können, dass sie den Willen des Schwerkranken oder Sterbenden berücksichtigt, ist für die begleitenden Personen wichtge Handlungsanweisung und entlastet bei der Frage:

Mache ich das, was ich tue,
im Sinne des Menschen richtig, den ich begleite.“

Mit diesen Worten begründete Peter Vogel seine Initiative, eine „Patientenverfügung in einfacher Sprache“ auf den Weg bringen zu wollen.

Peter Vogel, Leiter LVR-HPH-Netz Ost, Region Bonn hatte sich 2007 an Bonn Lighthouse, Verein für Hospizarbeit e.V. gewandt, mit der Bitte um Unterstützung bei der Sterbebegleitung eines Bewohners in einer seiner Einrichtungen.

Aus diesem ersten Kontakt entstand schnell einen Arbeitsgruppe, die sich seither mit dem Thema „Patientenverfügung“ beschäftigt und schnell größer wurde.

Neben den Mitarbeitenden von Bonn Lighthouse, dem HPH-Netz-Ost und dem Förderverein für Menschen mit geistigen Behinderungen Bonn e.V. sind seit 2012 auch die Lebenshilfe Bonn e.V. und das Therapiezentrum Bonn mit im Boot.

Gemeinsam treiben wir den Prozess der Prüfung auf „Alltags-Tauglichkeit“ voran.

In dieser nun vorliegenden Auflage ist eine Broschüre entstanden, die Menschen aus allen Generationen und Hintergründen eine Hilfe bei der Auseinandersetzung mit diesem existentiellen Thema bietet.

Peter Vogel verstarb 2009 plötzlich und unverhofft kurz vor Drucklegung unserer 1. Auflage.

Unser Bestreben ist es, seine Idee weiterleben zu lassen.

Leseprobe

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Zukunftsplanung zum Lebensende: mein Wille!

Name:

Zur Ansicht

Es kann im meinem Leben Zeiten geben, in denen ich sehr krank werde, vielleicht sogar sterbenskrank!
Vielleicht fällt es mir heute - (wo es mir gut geht) - schwer, mir das vorzustellen.
Es ist mir aber sehr wichtig, in einem solchen Fall selber zu bestimmen, was ich dann will und was mit mir geschehen soll.

Inhalt:

Teil 1: Was ich gerne mag! Seite 4 - 9
Teil 2: Was mir besonders wichtig ist! Seite 10 - 11
Teil 3: Hoffnungen und Befürchtungen! Seite 12 - 15
Teil 4: Medizinische Erklärungen Seite 16 - 23
Teil 5: Was für mich getan werden soll, wenn ich in ein Krankenhaus gehe! Seite 24 - 25
Teil 6: Meine Beerdigung! Seite 26 - 27
Teil 7: Mein Testament Seite 28 - 29
Zitate Seite 30 - 31
Kopiervorlage wenn sich meine Wünsche ändern! Seite 32 - 34
Anmerkungen begleitender Personen Seite 33 - 37

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Hinweise und Erfahrungen

Teil 1: Was ich gerne mag

Wichtig können auch die Wünsche, Bedürfnisse und Gewohnheiten in der pflegerischen Begleitung sein. Worauf ist zum Beispiel zu achten, wenn der betroffene Mensch die Körperpflege durch eine Pflegeperson durchführen lassen muss.

Aus der Informationssammlung, der Anamnese oder dem Individuellen Hilfeplan können für die Begleitung zusätzlich wichtige Aspekte abgeleitet werden.

Teil 2: Was mir besonders wichtig ist

Die Information über die Sinne gelten auch als Empfehlung für ein Angebot der Basalen Stimulation.

(Definition: Basale Stimulation ist ein Angebot der Begegnung an den Menschen mit dem Ziel, dass der Angesprochene sich selber spürt, seine Grenzen wahrnimmt. Basale Stimulation ist eine pflegerische Möglichkeit, Menschen mit Aktivitäts- und Wahrnehmungsstörungen Angebote für Ihre persönliche Wahrnehmungs- und Entwicklungsfähigkeit zu machen. Hauptschwerpunkte sind die Bedeutung von Wahrnehmung, Bewegung und Kommunikation.
Quelle: Basale Stimulation e.V.)

Teil 3: Hoffnungen und Befürchtungen

Der Besuch einer palliativen Station oder einem Hospiz sowie die Besuche von spirituellen Orten können als Inspirationsquellen dienen.

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Teil 4: medizinische Erklärungen
Das Gespräch über die verschiedenen Behandlungsmethoden sollte zusammen mit dem behandelnden Arzt oder einer medizinisch geschulten Fachkraft geführt werden.
So können Fragestellungen aufgegriffen und detailliert besprochen werden.

Teil 5: Was für mich getan werden soll
Dieser Teil sollte mindestens jährlich sowie bei gesundheitlichen Veränderungen aktualisiert werden.
Die gesetzliche Betreuung muss nicht zwingend bei dem Gespräch anwesend sein. Sie muss jedoch über den Willen des betroffenen Menschen informiert werden, so dass sie in dem eintretenden Fall im Sinne dessen handeln kann.
Kooperationen mit ortsansässigen Krankenhäusern können einen Einblick in die Arbeit und Versorgung des Krankenhauses geben und eine Zusammenarbeit fördern.

Teil 6: Meine Beerdigung
Ein Spaziergang über einen schönen Friedhof oder einen Besuch bei einem Beerdigungsinstitut können helfen, die Gestaltung der Beerdigung und des Grabes zu detaillieren.

Teil 7: Mein Testament
Jeder Mensch sollte die Möglichkeit haben, zu bestimmen, wer die persönlichen Dinge nach seinem Tod bekommt.

Allgemein:
Der Name des betroffenen Menschen muss gut lesbar auf der Broschüre vermerkt sein.
Die Broschüre muss an einem Ort platziert werden, der in einer Notfallsituation für Beteiligte erreichbar ist.
Nur so kann unter anderem den entscheidenden Ärzten der Wille des betroffenen Menschen aufgezeigt werden.

Vorschau

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Teil 1: Was ich gerne mag!

Zunächst möchte ich erst einmal aufzählen, was mir in meinem Leben Spaß und Freude macht, aber auch, was mir nicht so wichtig ist:

	✔ Wichtig	✘ Nicht wichtig	Was ich dazu noch sagen will!
Mit Menschen zusammen sein			
Mit Tieren zusammen sein			
In meinem Zuhause bleiben			
Spazieren gehen			

Arbeitsansicht

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

	✔ Wichtig	✘ Nicht wichtig	Was ich dazu noch sagen will!
Verreisen			
Sport machen			
Sport anschauen			
Spiele spielen			
Fernsehen schauen			
Radio hören			

Zur Ansicht

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Teil 1: Was ich gerne mag!

Zunächst möchte ich erst einmal aufzählen, was mir in meinem Leben Spaß und Freude macht, aber auch, was mir nicht so wichtig ist:

	✔ Wichtig	✘ Nicht wichtig	Was ich dazu noch sagen will!
Bücher und Zeitschriften lesen			
Theater, Museen, Ausstellungen besuchen			
Briefe oder Tagebuch schreiben			
Telefonieren, Gespräche führen			

Vorschau Ansicht

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

	✔ Wichtig	✘ Nicht wichtig	Was ich dazu noch sagen will!
Bilder malen, basteln, handarbeiten			
Musik hören			
Musik machen			
Singen			
Essen			
Trinken			

Zur Ansicht

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Teil 1: Was ich gerne mag!

Zunächst möchte ich erst einmal aufzählen, was mir in meinem Leben Spaß und Freude macht, aber auch, was mir nicht so wichtig ist:

	✔ Wichtig	✘ Nicht wichtig	Was ich dazu noch sagen will!
Kochen und backen			
In die Kirche oder Moschee gehen			
Über Gott sprechen			
Über Krankheit und Tod sprechen			

Vorschau Ansicht

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

	✔ Wichtig	✘ Nicht wichtig	Was ich dazu noch sagen will!

Anmerkungen zu Teil 1:

- Grundsätzlich auch „Verneinung“ abfragen.
- Mit welchen Menschen zusammen sein: Wann? Zu welchen Anlässen (Feste, Gespräche etc.) Wer sind Vertrauenspersonen?
- Erreichbarkeit dieser Personen? Welche Personen sind erwünscht?
- Tiere: Wer kümmert sich? Wer finanziert?
- Verreisen: Welche Orte sind wichtig?
- Spiele: Einzel- (z.B. am PC, Kreuzworträtsel) oder Gruppenspiele?

Zur Ansicht

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Teil 2: Meine Sinne - was mir besonders wichtig ist!

Zur Ansicht

	✔ Wichtig	✘ Nicht wichtig	Was ich dazu noch sagen will!
Sehen			
Hören			
Riechen			

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

	✔ Wichtig	✘ Nicht wichtig	Was ich dazu noch sagen will!
Denken			
Schmecken			
Fühlen			
Bewegen			

Zur Ansicht

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Teil 3: Hoffnung und Ängste

a) Was ich noch erleben will:

Nur Ansicht

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

b) Was mir gut getan hat:

c) Was ich überhaupt nicht möchte:

Zur Ansicht

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Teil 3: Hoffnung und Ängste

Zur Ansicht

d) Wie ich mir meine letzten Stunden vorstelle:

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

e) Was bedeutet es für mich „tot zu sein“?

Zur Ansicht

Beispiele für c): Unliebsame Personen; Schmerzen; Angst; Einsamkeit; etc.
Beispiele für d): Sakramente; Priester; andere Menschen
Beispiele für e): Es ist alles zu Ende; Ich werde wiedergeboren; Ich komme in den Himmel; Ich bin dann ein Engel; Ich sehe Verstorbene wieder

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Teil 4: Medizinische Erklärungen

Vorschau

Wenn ich Schmerzen habe:

Schmerzen haben eine wichtige Funktion. Sie zeigen uns, dass wir krank sind, und helfen dem Arzt die Krankheit zu bestimmen.
Wenn wir immer unter Schmerzen leiden, wird der Schmerz zur eigenen Krankheit.
Durch Medikamente können meine Schmerzen weg gehen und die Krankheit gelindert werden.
Durch starke Schmerzmedikamente kann sich mein Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen verändern.
Medikamente können auch unangenehme Wirkungen haben.

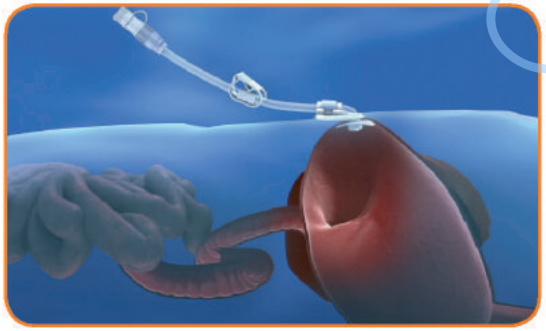
© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Teil 4: Medizinische Erklärungen

Zur Ansicht

Wenn ich nicht mehr genug esse und trinke:

Essen und Trinken liefern uns alle wichtigen Nährstoffe, um zu überleben.
Kann ein Mensch über einen längeren Zeitraum nicht mehr essen und trinken, wird Nahrung als Flüssigkeit gegeben.
Ein Schlauch wird durch meine Nase oder meinen Bauch gelegt und darüber bekomme ich dann Essen und Trinken. Dieser Schlauch bleibt in meinem Körper.
Diese Flüssigkeit kann ich nicht riechen und schmecken.



© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Teil 4: Medizinische Erklärungen

Vorschau

Wenn ich nicht mehr genug trinke:

Unser Körper besteht aus mehr als der Hälfte aus Wasser. Alle Körperzellen enthalten Wasser.
Flüssigkeit ist lebenswichtig.
Wenn der Mensch nicht genug trinkt, trocknet er aus, deshalb bekommt er Flüssigkeit über eine Infusion.
Bei einer Infusion wird über einen Schlauch und eine Nadel in meine Vene oder in meine Haut Flüssigkeit eingetropft.
Wenn meine Organe nicht mehr arbeiten, kann mein Körper das Wasser nicht mehr verarbeiten. Dann werden meine Lippen und der Mund befeuchtet, um mir den Durst zu nehmen.

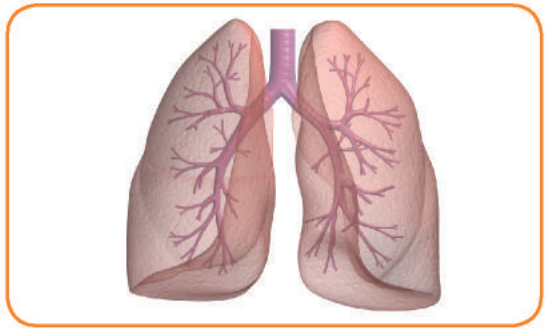
© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Teil 4: Medizinische Erklärungen

Zur Ansicht

Wenn mein Atem stehenbleibt:

Unser Körper braucht Sauerstoff zum Leben, deshalb atmen wir.
Ein schwerkranker Mensch kann nicht genug atmen.
Dann kann eine Maschine dem Menschen bei der Atmung helfen.
Dafür wird ein Schlauch über meinen Mund oder meine Nase in die Luftröhre geschoben und mit einer Maschine verbunden.

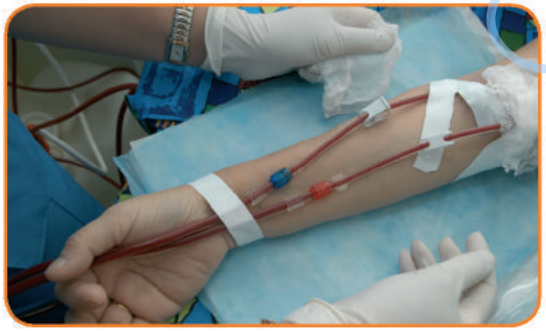


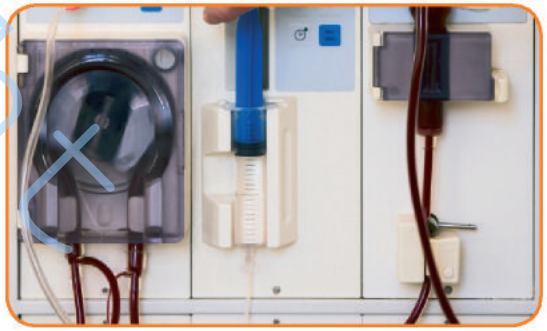
© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Teil 4: Medizinische Erklärungen

Wenn meine Nieren nicht mehr arbeiten:

Die Nieren reinigen das Blut von Giftstoffen. Bei Menschen mit kranken oder fehlenden Nieren übernimmt das eine Maschine. Mit der Maschine kann man länger leben.
Ich werde mehrmals in der Woche an die Maschine angeschlossen, das dauert immer einen halben Tag.
Ich darf nur noch 1 Liter am Tag trinken, das ist halb so viel wie andere trinken sollen.
Ich darf viel essen, aber kein Obst, keine Schokolade, keine Nüsse, kein Marzipan und keine Suppen. Säfte und Wein oder Sekt darf ich auch nicht mehr trinken, weil das mein Körper nicht gut verarbeiten kann.
Zu jedem Essen muss ich Medikamente nehmen.





Zur Ansicht

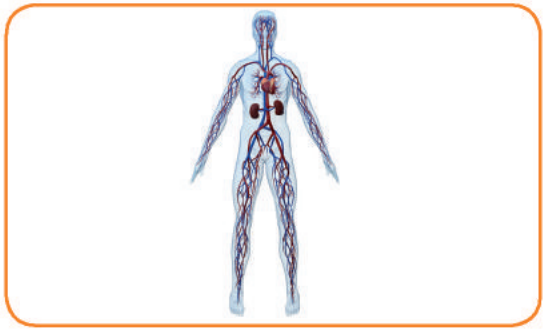
© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Teil 4: Medizinische Erklärungen

Zur Ansicht

Wenn ich zu wenig Blut habe:

Das Blut ist eine Körperflüssigkeit.
Die wichtigste Aufgabe des Blutes ist, die Zellen im Körper mit Sauerstoff und Nährstoffen zu versorgen und die Giftstoffe abzutransportieren.
Bei Blutverlust und verschiedenen Krankheiten wird eine Bluttransfusion durchgeführt.
Bei der Bluttransfusion erhalte ich über einen Schlauch und eine Nadel Blut in meinen Körper.



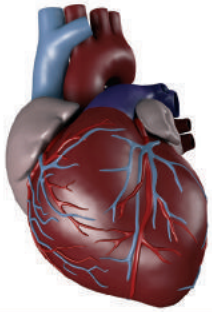
© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Teil 4: Medizinische Erklärungen

Vorschau

Wenn mein Herz nicht mehr schlägt:

Das Herz pumpt das Blut durch die Adern. Dadurch bekommt der Körper Sauerstoff. Wenn das Herz nicht mehr schlägt, kann das Blut nicht mehr fließen. Wenn der Körper keinen Sauerstoff bekommt, sterben Zellen ab.
Das Gehirn ist besonders empfindlich.
Bleibt das Herz eines Menschen stehen, versucht man es wieder zum Schlagen zu bringen.
Bei dieser Wiederbelebung wird mein Herz druckmassiert und ich bekomme Sauerstoff über die Mund-zu-Mund-Beatmung.



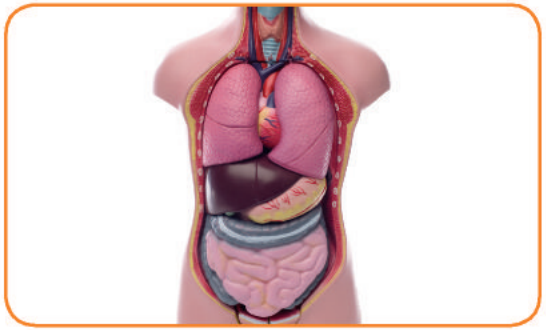
© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Teil 4: Medizinische Erklärungen

Vorschau

Wenn meine Organe nicht mehr arbeiten:

Die Organe übernehmen lebenswichtige Aufgaben im Körper.
Nieren und Leber reinigen zum Beispiel unseren Körper von Giftstoffen.
Wenn ein Organ nicht mehr funktioniert, kann es durch ein Organ von einem anderen Menschen ausgetauscht werden.
Dabei setzt ein Arzt mir bei einer Operation ein Organ von einem Menschen oder einem Tier ein.
Damit das Organ funktioniert, muss ich Medikamente nehmen.
Das fremde Organ kann von meinem Körper abgelehnt werden.



© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Teil 5: Was für mich getan werden soll, wenn ich in ein Krankenhaus gehe!

Aktualisierung: jährlich und bei verändertem Gesundheitszustand

Welcher Mensch soll mich im Krankenhaus begleiten (z.B. wer mit mir im Krankenhaus bleibt, mich täglich besucht):
Welche Hilfsmittel benötige ich:
Was brauche ich noch (Sachen):
Welche Dinge müssen noch gemacht werden, bevor ich ins Krankenhaus gehe (z.B. Blumen gießen, Haustier versorgen, wer soll Bescheid wissen...):
Was mir sonst noch wichtig ist:

Voransicht

Datum	Unterschrift	Unterschrift gesetzl. Betreuer/in	Unterschrift weitere

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Teil 5: Was für mich getan werden soll!

Wenn ein Arzt festgestellt hat, dass ich _____
geboren _____ unheilbar krank bin und sterben werde, möchte ich:

Aktualisierung: jährlich und bei verändertem Gesundheitszustand

	✔	✘
dass alles getan wird, damit ich weiterleben kann.		
dass alles getan wird, was in meiner gewohnten Umgebung möglich ist.		
Ich möchte, dass nur bestimmte Dinge getan werden:		
Ich bekomme Medikamente gegen die Schmerzen.		
Ich bekomme Essen und Trinken über einen Schlauch.		
Ich bekomme Flüssigkeit über eine Nadel.		
Ich bekomme Luft über einen Schlauch durch eine Maschine.		
Mein Blut wird durch eine Maschine gereinigt.		
Ich bekomme Blut.		
Wenn mein Herz stillsteht, soll es zum Schlagen gebracht werden.		
Ich bekomme ein fremdes Organ.		

Wo ich sterben möchte: ___zu Hause, ___ im Krankenhaus, ___im Hospiz
Meine Wünsche sind anhand der Vorlagen besprochen worden. Ich habe alles verstanden.
Ich kann meine Meinung immer ändern.

Datum	Unterschrift	Unterschrift gesetzl. Betreuer/in	Unterschrift weitere

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Zur Ansicht

Teil 6: Meine Beerdigung!

Wie möchte ich beerdigt werden:

- ○ Ich möchte in einem Sarg beerdigt werden.
- ○ Ich möchte verbrannt werden.

Ich möchte in meinen Sarg mitnehmen:

- ○ persönliche Kleidung
- ○ persönliche Gegenstände
- ○ _____

Wenn ich verbrannt werde, soll meine Asche:

- ○ in einer Urne auf einem Friedhof beigesetzt werden.
- ○ in der Natur (Friedwald u.a.) verstreut werden.
- ○ _____

Ich möchte, dass auf meinem Grab:

- ○ ein Kreuz steht.
- ○ ein Grabstein steht.
- ○ Blumen wachsen.
- ○ Kerzen brennen.
- ○ _____

Zur Ansicht

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Ich möchte eine Trauerfeier haben:

- ○ in der Kirche
- ○ an einem anderen Ort: _____
- ○ gar keine Trauerfeier

Ich möchte, dass dabei sind:

- ○ von meiner Familie:

  _____

  _____

- ○ von meinen Freunden oder Bekannten:

  _____

  _____

- ○ andere Personen:

  _____

  _____

- ○ Geistlicher

  _____

  _____

- ○ niemand

Was ich dazu noch sagen will!

Zur Ansicht

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Teil 7: Mein Testament

Ich besitze eigene Sachen, die nach meinem Tod bekommen soll:

Vor Ansicht

Gegenstände	Name der Person

Datum _____ Unterschrift _____ Unterschrift weitere _____

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Teil 7: Mein Testament

Ich besitze eigene Sachen, die nach meinem Tod bekommen soll:

Zur Ansicht

Gegenstände	Name der Person

Datum _____ Unterschrift _____ Unterschrift weitere _____

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Zitate und ausgesprochene Gedanken aus dem Arbeitskreis

„Tiere tun der Seele gut,
ich kann mit ihnen schmusen und habe eine Aufgabe,
sie sind wie eine Therapie und ich kann mit ihnen einschlafen,
ich muss mich kümmern und trage Verantwortung,
Tiere machen Arbeit und sind teuer,
Tiere können Allergien machen,
was passiert mit meinem Tier, wenn ich krank bin?“

„ich singe gerne im Chor,
wenn ich traurig bin,
um mich aufzumuntern
oder auch unter der Dusche,
ich kann auch summen“

„wenn ich krank bin, kann ich nicht
mehr jeden Sport machen,
aber ich kann Sport gucken“

„Warum ich?“

„dass einer da ist“

„mit der Familie zusammen zu beten“

„kann ich dann noch Treppensteigen?“

„Wenn mir langweilig ist, gehe ich spazieren,
das lenkt mich ab und ich bekomme frische Luft,
das ist gut für den Kreislauf, ich bewege mich und sehe die
Natur, ich gehe nicht spazieren, wenn es glatt ist, vielleicht
brauche ich Hilfe, einen Rollstuhl“

„Gott ist immer da,
Gott hilft,
Gott ist der Retter“

„Wie viel kostet es, wenn ich Hilfe
brauche und wer bezahlt dafür?“

„Gott lege ich meine Sachen in die Hand“

Ich möchte, bevor ich sterbe, noch mal verreisen,
einen neue Umgebung und neue Menschen kennen lernen,
die Luftveränderung tut mit gut und ist gesund,
das Reisen lenkt mich ab,
ich weiß genau, wohin ich noch will,
aber ich habe Angst angepöbelt zu werden“

„ich habe Angst vor Krankheit und Tod“

„Wie viel kostet es,
wenn ich Hilfe brauche
und wer bezahlt dafür?“

„ich kann mit Freunden
oder dem Pastor über Gott sprechen,
ich kann beichten gehen“

„Betreuer sind immer erreichbar“

Zur Ansicht

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Zitate und ausgesprochene Gedanken aus dem Arbeitskreis

„ich will nur noch die Menschen um mich haben, die ich will“

„ich habe Angst einsam zu sein, vergessen zu werden“

„wenn ich alt bin, möchte ich in einem betreuten Seniorenwohnen leben“

„so lange wie möglich in meinem Umfeld zu bleiben“

„was ich alleine machen kann“

„Ich hatte schon oft einen Schutzengel“

„beim Fernsehen kann ich etwas lernen und Ratschläge bekommen“

„ich möchte keine Schmerzen haben“

„ich will bestimmen, wer meine Sachen bekommt“

„ich möchte am Strand von Ostfriesland sterben“

„mit jemandem über Angst und Panik zu sprechen“

„ich kann Bücher oder Zeitungen lesen, das beruhigt mich und ich kann neues lernen, ich lese gerne Kochbücher und probiere was Neues aus“

„in meiner Heimatstadt beerdigt zu werden“

„ich kann in die Kirche gehen um zu beten, mit anderen zu beten, zu singen, nachzudenken, an den Tod denken, ich kann Kirchen besichtigen und eine Kerze anmachen, Gott anvertrauen, mit ihm sprechen und meine Wünsche erzählen, es gibt mir Hoffnung und Kraft, ich kann aber auch zu Hause beten oder in der Natur“

„ich fühle mich in einem Altenheim eingesperrt“

„wenn ich mich nicht mehr bewegen kann, bekomme ich ein Loch hinten rein“

„auf meinem Sarg soll ein Kreuz sein“

„ich will meine Beerdigung selber zahlen“

„Hilfe, wenn ich es will“

Zur Ansicht

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Kopiervorlage

Teil 5: Was für mich getan werden soll, wenn ich in ein Krankenhaus gehe!

Aktualisierung: jährlich und bei verändertem Gesundheitszustand

Vorschau

Welcher Mensch soll mich im Krankenhaus begleiten (z.B. wer mit mir im Krankenhaus bleibt, mich täglich besucht):
Welche Hilfsmittel benötige ich:
Was brauche ich noch (Sachen):
Welche Dinge müssen noch gemacht werden, bevor ich ins Krankenhaus gehe (z.B. Blumen gießen, Haustier versorgen, wer soll Bescheid wissen...):
Was mir sonst noch wichtig ist:

Datum	Unterschrift	Unterschrift gesetzl. Betreuer/in	Unterschrift weitere

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Kopiervorlage

Teil 5: Was für mich getan werden soll!

Wenn ein Arzt festgestellt hat, dass ich _____
geboren _____ unheilbar krank bin und sterben werde, möchte ich:

Aktualisierung: jährlich und bei verändertem Gesundheitszustand

	✔	✘
dass alles getan wird, damit ich weiterleben kann.		
dass alles getan wird, was in meiner gewohnten Umgebung möglich ist.		
Ich möchte, dass nur bestimmte Dinge getan werden:		
Ich bekomme Medikamente gegen die Schmerzen.		
Ich bekomme Essen und Trinken über einen Schlauch.		
Ich bekomme Flüssigkeit über eine Nadel.		
Ich bekomme Luft über einen Schlauch durch eine Maschine.		
Mein Blut wird durch eine Maschine gereinigt.		
Ich bekomme Blut.		
Wenn mein Herz stillsteht, soll es zum Schlagen gebracht werden.		
Ich bekomme ein fremdes Organ.		

Wo ich sterben möchte: ___zu Hause, ___ im Krankenhaus, ___im Hospiz
Meine Wünsche sind anhand der Vorlagen besprochen worden. Ich habe alles verstanden.
Ich kann meine Meinung immer ändern.

Datum	Unterschrift	Unterschrift gesetzl. Betreuer/in	Unterschrift weitere

Nur Ansicht

Kopiervorlage

Teil 7: Wer nach meinem Tod von mir etwas bekommen soll!

Ich besitze eigene Sachen, die ich nach meinem Tod bekommen soll:

Zur Ansicht

Gegenstände	Name der Person

Datum _____ Unterschrift _____ Unterschrift weitere _____

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Anmerkungen begleitender Personen:

Zur Ansicht

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Anmerkungen begleitender Personen:

Zur Ansicht

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Anmerkungen begleitender Personen:

Zur Ansicht

© Bonn Lighthouse e.V. 2017

Nur Ansicht

5. überarbeitete AUFLAGE 2017

Herausgeber:
Bonn Lighthouse e.V.
Bornheimer Str. 90
53111 Bonn
Tel.: +49–228–631304
Fax: +49–228–631395
bestellung@bonn-lighthouse.de
www.bonn-lighthouse.de

Quellenangaben: Bild auf S. 30/31 von Daniela Irmer; Bilder S.16 (v.l.n.r.) www.istockphoto.com/eraxion, www.istockphoto.com/zilli, www.istockphoto.com/beerkoff; Bilder S. 17 (links+Mitte) mit freundlicher Genehmigung der Fresenius Kabi Deutschland GmbH; Bilder S.18 (v.l.n.r.) www.istockphoto.com/angelhell, www.istockphoto.com/art-4-art, www.istockphoto.com/eraxion; Bilder S.19 (v.l.n.r.) www.istockphotocom/eraxion, www.istockphoto.com/ivstin, www.istockphoto.com/wakila; Bilder S. 20 (v.l.n.r.) www.istockphoto.com/richardwatson, www.istockphoto.com/kemi, www.istockphoto.com/naschravie; Bilder S. 21 (v.l.n.r.) www.istockphoto.com/eraxion, www.istockphoto.com/richardwatson, www.istockphoto.com/antonytx; Bilder S. 22 (links) www.istockphoto.com/izusek, (Mitte) babatunde/aboutpixel.de, (rechts) www.istockphoto.com/miguelmalo; S. 23 (links) babatunde/aboutpixel.de, (Mitte) no_mis/aboutpixel.de, (rechts) www.istockphoto.com/floortie